

«

Ben, wie die Feinde der Einheit und der Zusammenarbeit behaupten, daß wir die Absicht haben, die beiden Parteien aufzufressen und die Diktatur eines Einparteiensystems aufzurichten. Ich hoffe, daß sich unsere beiden Partner in der Einheitsfront durch dieses unsinnige Geschwätj nicht beunruhigt fühlen.

Schließlich begrüße ich im Namen des Parteivorstandes und unseres Vereinigungsparteitages die Groß-Berliner Arbeiterschaft, der wir den beeten Erfolg in der Aufbauarbeit ihrer zertrümmerten Stadt und des Neuaufbaus der Wirtschaft und der Entfaltung eines wahrhaft demokratischen Kommunalwesens wünschen, wobei sie unserer tatkräftigen Mithilfe gewiß sein kann.

Die Schwierigkeiten, die sich in Berlin bei der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ergeben haben, werden durch die wachsende Einsicht der Arbeiter in die Notwendigkeit der Vereinigung sehr bald überwunden werden. Alle jene Spekulationen werden zunichte gemacht werden, die mit der Aufrechterhaltung der Spaltung und der Verhinderung der Vereinigung verbunden werden. Es ist nur zu natürlich, daß alle reaktionären Kräfte ein Interesse daran haben, die Vereinigung zu verhindern, und daß sie deshalb durch Verleumdungen und Verdächtigungen des einen oder anderen Vereinigungspartners die Vereinigung aufzuhalten suchen. Aber über diese reaktionären Machinationen wird die Arbeiterschaft Groß-Berlins trotz aller Schwierigkeiten, die mit der Aufteilung Berlins in die vier Besatzungssektoren verbunden sind, hinweggehen, weil die elementaren Lebensinteressen der Arbeiterschaft die Vereinigung dringend erfordern. (Lebhafter Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Wir stehen vor großen Aufgaben, die in den „Grundsätzen und Zielen“ der Sozialistischen Einheitspartei näher aufgezeigt sind. Die Durchführung dieser Aufgaben erfordert, daß wir mit der größten Begeisterung und mit der